

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtschrift: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241.  
Nur für Nachgespräche: 20011.

Beylags-Gebühr vierteljährlich in Dresden bei zweimaliger Zahlung (am Sonn- und Montag) nur einmal 2,25 M., in den Bezirken 2,50 M. Bei einmaliger Zahlung durch die Post 2,50 M. (ohne Befragte).  
Anzeigen-Gebühr. Die einseitige Zeile (etwa 8 Zeilen) 25 Pf., Körperspätze und Anzeigen in Nummern nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Zusätzliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. — Belegblatt 10 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Markenstraße 25-40.  
Druck u. Verlag von Biehoff & Reichardt in Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

**5% V. Deutsche Kriegsanleihe** unkündbar bis 1924  
**4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen**

**Dresdner Handelsbank**  
 Aktiengesellschaft  
 Ostra-Allee 9, im Hause der Kaufmannschaft • Schlachthofring 7  
 Wottmestraße 56, Hauptmarkthalle.

Zeichnungen nehmen wir zu den Bedingungen der Reichsbank kostenfrei entgegen

## Bernichtende Niederlage des Feindes in der Dobrudscha.

Sechs feindliche Infanterie-, drei russische Kavalleriedivisionen vollständig geschlagen. — Gute Ergebnisse der Luftkämpfe im Westen. Hauptmann Voeldes 26. Erfolg. — Die Unterseeboot-Beute einer Woche. — Fortdauer der griechischen Kabinettskrisis.

**Der amtliche deutsche Kriegsbericht.**  
 (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 16. September.  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
 Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Die mehrfach in den vorhergehenden Tagen, wurde auch gestern Westende von See her ergebnislos beschossen. Im Opern-Bogen und auf dem nördlichen Teile der Front der

**Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht** entfaltete der Gegner lebhaften Feuer und Patronen-tätigkeit.

Die Schlacht an der Somme war gestern besonders heftig. Ein harter Stoß von etwa 20 englischen und französischen Divisionen richtete sich nach östlicher Feuerlinie gegen die Front zwischen der Ancre und der Somme. Nach heftigen Kämpfen wurden wir durch die Oberen Concreteite, Martinpuich und Mars zurückgedrückt. Kombles wurde gegen starke englische Angriffe gehalten. Weiter südlich bis zur Somme wurden alle Angriffe, zum Teil erst im Nahkampf, blutig zurückgeschlagen. Südlich der Somme von Barleux bis Denecourt ist der französische Angriff gleichfalls abgeschlagen. Um einige Sappenköpfe wird noch gekämpft.

Sechs feindliche Flugler sind abgeschossen, davon einer durch Leutnant Bintgens, zwei durch Hauptmann Voelde, der nunmehr 26 Flugzeuge außer Gefecht gesetzt hat.

**Seeresgruppe Kronprinz:** Ostlich der Maas hielt sich die Gefechts-tätigkeit bis auf einzelne erfolglose französische Dandarauten-Angriffe in mäßigen Grenzen.

**Westlicher Kriegsschauplatz.** Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl An der Höhe Ramienice in den Karpathen kam es zu lebhaften Infanteriekämpfen. Sonst ist die Lage unverändert.

In Siebenbürgen haben die Rumänen oberhalb von Fogaras die Ais überschritten. Nordwestlich von Fogaras wurden übergegangene feindliche Abteilungen angegriffen und zurückgeworfen, weiter unterhalb wurden Uebergegangensversuche vereitelt. Südlich von Hsina (Gatsza) sind rumänische Stellungen genommen und Gegenstöße abgewiesen.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:** Ein entscheidender Sieg krönte die geschickt und energisch geführten Operationen in der Dobrudscha. Die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen verfolgten die geschlagenen russischen und rumänischen Kräfte.

**Mazedonische Front:** Nach Verlust der Ralka Ridge haben die bulgarischen Truppen eine neue vorbereitete Verteidigungsstellung eingenommen. Wiederholte serbische Angriffe gegen die Mogenastront zwischen Pazar und Preslap Höhe sind gescheitert. Ostlich des Bardar nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: (W. L. B.) Ludendorff.

### Die Unterseeboot-Beute einer Woche.

Berlin, 16. September 1916. In der Zeit vom 2. bis 11. September sind durch unsere Unterseeboote im englischen Kanal und Atlantischen Ozean 26 feindliche Handelsschiffe von insgesamt 26.223 Bruttoregistertonnen vernichtet worden, darunter an größeren Handelsschiffen die englischen Dampfer „Terribles“ (5086 Bruttoregistertonnen), „Gageetwood“ (3103 Bruttoregistertonnen),

„Seathdene“ (3541 Bruttoregistertonnen), „Vexie“ (3775 Bruttoregistertonnen), die italienischen Dampfer „Messierano“ (4005 Bruttoregistertonnen) und „Gemma“ (3111 Bruttoregistertonnen). Außer diesen feindlichen Handelsschiffen sind noch 7 neutrale Handelsschiffe von einem Gesamttonnagegehalt von 10.000 Bruttoregistertonnen nach den Bestimmungen der Preisordnung versenkt worden, weil sie Banngüter nach England bzw. Frankreich führten. (W. L. B.)

### Amtlicher bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia. Im amtlichen bulgarischen Heeresbericht vom 15. September heißt es über die rumänische Front: Die große Schlacht in der Linie Alinosee-Dorf Parashoi-Dorf Abtaat-Muluben-Kata-Duer endigte am 14. September mit der vollständigen Vernichtung des Feindes. Der auf der ganzen Linie zurückweichende Feind wurde von unseren Truppen einzeln verjagt.

Die Zahlen der Gefangenen und die Trophäen werden jetzt festgestellt. An diesen Kämpfen haben, wie festgestellt wurde, teilgenommen: Die 2., 5., 8. und 19. rumänische Division, die 61. russische Infanteriedivision, eine gemischte russisch-serbische Infanteriedivision und drei russische Kavalleriedivisionen. (W. L. B.)

### Bericht des bulgarischen Generalstabes

vom 14. September (veripädet eingetroffen). An der Donaufront behob der Feind wirkungslos Radowo und das Dorf Davidoven. Schwache feindliche Abteilungen versuchten zweimal, bei den Dörfern Koshol, Kalkavardiba und Gümavardiba auf das rechte Ufer zu gelangen, wurden jedoch verjagt. In der Dobrudscha wird der Vormarsch fortgesetzt. Der Kampf der sich an der Linie Alino-See-Parashoi-Abtaat-Muluben-Tschifutski an der früheren rumänischen Grenze entsponnen hat, entwickelt sich zu unseren Gunsten. Wir haben bis jetzt 24 Schnellfeuergeschütze erbeutet. Der Feind wurde zurückgeworfen und erlitt dabei große Verluste. Die Kampfhandlungen dauern fort. An der Schwarz-Weer-Ruhe Ruhe. — Mazedonische Front: Am Durovo-See Infanterietätigkeit von geringer Stärke. Im Mogenastront lebhaftere Tätigkeit. Der Feind griff wiederholt, aber ohne Erfolg den Bahovo-Bügel und die Höhen Kossil und Sunaktsch an. Alle Angriffe des Gegners wurden unter schweren Verlusten für ihn zurückgewiesen. Heftigste Artilleriefeuer. An der Agätschen Küste die übliche Kreuzfahrt der feindlichen Flotte. (W. L. B.)

### Rumänischer Heeresbericht vom 15. September:

An der Nordfront und Nordwestfront schwache Zusammenstöße. An der Südfront in der Dobrudscha sehr heftige Gefechte. Die russisch-rumänischen Truppen gingen nach Norden zurück. (W. L. B.)

**Fluchtartiger Rückzug der Rumänen in der Dobrudscha.** Die „Ain. Volksztg.“ meldet: Die rumänische Armee zieht sich fluchtartig auf die Linie Caernavoda-Ridaidie-Gonstanga zurück. Diese Linie ist für Rumänien von entscheidender Bedeutung. Von den dortigen Kämpfen wird das Schicksal der ganzen in der Dobrudscha kämpfenden Armee abhängen.

**Eine Aenderung der rumänischen Kriegsführung?** Das „Echo de Paris“ meldet: Es wird erwartet, daß eine Aenderung der rumänischen Kriegsführung zu erwarten sei. Die Befehle der Entente hätten nicht gegögert, gegen die Scheinbare Führung eines rumänischen Separatrieges in Bukarest freundschaftlich Vorstöße zu erheben.

### Die rumänischen Grenel in der Dobrudscha.

Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet vom 12. September: Die von der rumänischen Armee an der bulgarischen Bevölkerung der Dobrudscha systematisch verbreiteten Blättern, wie sie in dem gestrigen Bericht des Generalstabes mitgeteilt worden waren, und die weitere Berichte in ihrer ganzen Tragweite erkennen lassen, rufen allgemeine Empörung hervor und entfachen im ganzen Lande große Aufregung. Diese geht so weit, daß verlangt wird, daß die Truppen, die derartige Grenel verstreut haben, als außerhalb des Gebietes stehend erklärt und dementsprechend Schmers erfüllt über die von einem feigen Feinde aufgeführten Verbrechen, von einem Feinde, der seine Tapferkeit nur an wehrlosen Opfern betätigen kann. Das Volkswußsein ist empört über diese Barbarei von Hunnen, welche die Sitze haben, den Anspruch zu erheben auf den Namen der Vorhut der Zivilisation auf dem Balkan. Diese unverzeihliche und unenigliche

Barbarei wird unerbarmlich geächtet werden. Die Regierung wird sofort entschiedenen Protest erheben und Rumänien unter Androhung von Repressalien auffordern, die auf rumänisches Gebiet eingeführten Bulgaren wieder in Freiheit zu setzen. Die Presse verlangt eine internationale Untersuchung. In Bukarest scheint man sich der Gefahr bewußt zu werden, die eine derartige Untersuchung für das Ansehen der rumänischen Armee und Nation bergen würde. Deshalb bestrahlt man sich dort, das Schreckensgeheimnis einer Revolution vorzuliegen, und man behauptet, daß die Bevölkerung sich gegen die rumänische Herrschaft erhoben hätte und mit Waffen in der Hand mit den bulgarischen Truppen gemeinsam vorgehe. Diese Legende würde nur ein beweisen, nämlich die Anhänglichkeit der Dobrudscha an Bulgarien und die im Jahre 1913 durch ihre erzwungene Angliederung an Rumänien bezeugte Unbill. Aber es kann keineswegs an einer Revolution in der Dobrudscha durch ihre Feinde von einer Provinz die Rede sein. Kein Aufstand ist dort ausgearbeitet, weder vor noch nach der Kriegserklärung. In Wirklichkeit haben die Truppen der großen rumänischen Armee in der Dobrudscha nur die unbewaffneten Einwohner getötet, namentlich aber Frauen und Kinder, um dieselben nicht eine Spur der bulgarischen Bevölkerung zu belassen. (W. L. B.)

**Die Lage in Siebenbürgen.** Der „Secolo“ meldet aus Bukarest: In Siebenbürgen herrscht sich der erste Widerstand des Feindes. Es ist in absehbarer Zeit mit größeren rumänischen Erfolgen an dieser Front nicht mehr zu rechnen.

**Regierungsrufe in Bukarest?** Der „Secolo“ berichtet aus Bukarest: Das rumänische Parlament wird binnen kurzem einberufen werden. Ein nationales Ministerium ist in der Bildung begriffen.

**Rumäniens Bedeutung für den Bierverband.** „Corriere della Sera“ bekämpft die von einigen militärischen Kritikern angelegte These, man solle Rumänien seinem Schicksal überlassen. Es sei ein moralisches und militärisches Interesse erster Ordnung, Rumänien der feindlichen Uebermacht gegenüber nicht allein zu lassen. Rumänien schlage sich nicht für sich selbst, sondern für die Entente. Diese müße ihm dankbar sein und sei zur Disziplinierung verpflichtet. Außerdem wäre ein Falllassen Rumäniens ein schwerer moralischer Fehler und eine außerordentlich peinliche Einbuße an Prestige für die Entente. Eine Invasions Rumäniens durch die Mittelmächte wäre eine schwere moralische und militärische Niederlage der Entente. (W. L. B.)

### Feindliche Flugzeuge über Sofia.

(Meldung der Bulgar. Telegr.-Agentur.) Zwei feindliche Flugzeuge, die von Süden herkommen, erschienen Freitag früh über Sofia und warfen neun Bomben kleinen Kalibers ab, die nur geringen Schaden verursachten. Darauf flüchteten die Flugzeuge in nördlicher Richtung. (W. L. B.)

### Die Kriegsmüden Serben.

Der „Vasser Anzeiger“ berichtet aus Paris: Aus einer Meldung des „Matin“ geht hervor, daß in der jüngst auf Korin tagenden serbischen Skupstina eine Kriegsmüde Stimmung sich bemerkbar macht. Der „Matin“ meldet nämlich, daß es des ganzen Einflusses des serbischen Ministerpräsidenten Paitsich bedürft hätte, um das serbische Parlament vor übereilten Maßnahmen zu bewahren und ihm das unerschütterliche Vertrauen in die Zukunft einzuflößen.

### Die griechische Kabinettskrisis.

Aus Athen meldet der „Vol. Anz.“: Dimitro-poulos hat den Auftrag der Kabinettsbildung abgelehnt. — Diese Meldung wird durch eine über Amsterdam eingelaufene W. L. B.-Meldung bestätigt. — Die militärischen Kundgebungen für König Konstantin und gegen Venizelos haben sich, verschiedenen Blättern zufolge, in Larissa, Korinth und Patras erneuert. Alle Offiziere beteiligten sich an den Kundgebungen der Mannschaften und gaben ihrer Königtüme begeistertem Ausdruck. (W. L. B.)

### Die Scheidung der Parteien in Griechenland.

h. Voner Blätter berichten aus Saloniki, daß die revolutionäre Bewegung sich auf Chios, Mytilene und Samos ausdehnte. Weitere 300 Freimillige kamen in Mytilene an. Im Piräus wurden 32 Offiziere verhaftet, die sich nach Saloniki einschiffen wollten. Ueber seine Bemühungen, einen Teil der Garnison von Kavala nach der Insel Thasos und von dort nach Saloniki zu entführen, erzählte der vormalige Chef der 6. griechischen Division Oberst Christopoulos den Berichterstatter in Saloniki folgendes: Es gelang mir, durch Vermittlung zweier ergebener Reutnants mit dem französischen Kommandanten der Insel Thasos Fühlung